

EU-Stickstoffdüngerhersteller werden zunehmend abhängig von Russland

Автор(и): Растителна защита
Дата: 19.01.2024 Брой: 1/2024



„Europa ist heute abhängiger von Russland als vor dem Krieg. Die EU hat die Energieabhängigkeit durch eine Abhängigkeit von Düngemitteln ersetzt“, warnte der CEO und Präsident des norwegischen Chemiekonzerns Yara, Svein Tore Holsether, bei einem Treffen mit Journalisten, wie die deutsche Ausgabe von EURACTIV berichtete.

Laut Eurostat-Daten, die bei dem Treffen vorgestellt wurden, sind die Stickstoffimporte in die EU in der Düngemittelkampagne 2022-2023 (Juli bis Juni) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 34 Prozent gestiegen. Auf Russland entfällt etwa ein Drittel der Gesamtimporte.

Die Harnstoffimporte stiegen um 53 Prozent und haben sich seit 2020-2021 verdoppelt. Vierzig Prozent davon stammen aus Russland. In der laufenden Saison verlangsamt sich der Trend, aber der Anteil von russischem Harnstoff an den Gesamtimporten beträgt immer noch fast ein Drittel.

„Europa hat es geschafft, seine Energieabhängigkeit von Russland in sehr kurzer Zeit zu verringern“, sagte Holsether. „Aber der Preis, den Haushalte und Industrie gezahlt haben, war enorm.“

„Ich mache mir große Sorgen“, fuhr Holsether fort, „wenn wir bei Düngemitteln einfach genau dasselbe wiederholen wie bei der Energie.“ Die wachsende Abhängigkeit habe auch Auswirkungen auf die Umwelt, wie Holsether betonte.

Indem die EU europäische Düngemittel durch solche aus Russland oder anderen Teilen der Welt ersetzt, importiert sie praktisch Düngemittel mit einem viel höheren CO2-Fußabdruck – „50 bis 60 % höher als die europäische Produktion“, betonte der Yara-CEO.

Holsether beschrieb 2024 als ein „entscheidendes Jahr“ für die EU, in dem Maßnahmen ergriffen werden, die das nächste Jahrzehnt in der Landwirtschaft bestimmen werden. Er forderte Anreize für Landwirte, um ihnen umweltfreundliche Entscheidungen bei gleichbleibender Produktion zu erleichtern.

Holsether wiederholte seinen Aufruf zur Schaffung eines „vorhersehbaren Finanzrahmens“ für die EU-Industrie, nach dem Vorbild des US-Inflation Reduction Act, des US-Subventionsprogramms zur Unterstützung des grünen Wandels.

Zusätzliche Anforderungen

Die Düngemittelproduktion ist energieintensiv und stark von fossilen Brennstoffen, insbesondere Gas, abhängig. Experten zufolge wird es 15 bis 20 Jahre dauern, die Produktion von fossilbasierten Düngemitteln auszulaufen und auf biobasierte Lösungen umzustellen. Mit den richtigen Anreizen ist dies jedoch erreichbar.

Die lettische Delegation im Rat der Europäischen Union hat für das nächste Treffen der EU-Agrarminister am 23. Januar eine Debatte über „Sanktionen gegen importierte russische Agrarprodukte“ beantragt.